

Bis zum Ende des 2. Weltkrieges sollten sich die Windecker an ihrem Schloß erfreuen können. Ostern 1945 wurde das Schloss durch amerikanische Artillerie in Brand geschossen. 1961 entschloss sich der Siegkreis, den Burgberg käuflich zu erwerben. Dieser war dann sogleich mit der Frage konfrontiert, welche der beiden Ruinen wieder aufgebaut werden sollte. Diese Entscheidung fiel zu Gunsten der Burgruine aus, die Schlossruine wurde beseitigt. Die hiermit verbundenen Arbeiten begannen in den nächsten Jahren, seit 1987 finden archäologische Untersuchungen statt, deren Ergebnisse teilweise im Heimatmuseum ausgestellt sind, wie z.B. Kacheln des ehemaligen Kapellenfußbodens.

Zweites Etappenziel ist nach ca. 3 km Fußweg das Burghaus Dattenfeld. Vorbei am Heimatmuseum Altwindeck führt die Strecke über den ausgeschilderten Weg „XS“ bzw. „NP8“ in Richtung Dattenfeld. Durch die Eisenbahnunterführung führt der weitere Weg auf die „Elisenthalstraße“, in deren weiterem südlichen Verlauf die „Burgstraße“ abzweigt. Nach einer kurzen Entfernung ist zur linken Hand bereits das Burghaus Dattenfeld zu sehen.



Die Besitzer des Hofes in Dattenfeld, das Cassiusstift aus Bonn, verpachteten diesen Frohnhof 1508 u.a. mit der Bedingung, hier ein Burghaus mit Schlossgarten, Zugbrücke u.s.w. anzulegen. Die heutige Form des Burghauses datiert aus den Jahren 1619–1629. Erbauer war der Pfarrer Johann Robens, dessen Grabstein in der Pfarrkirche Dattenfeld neben dem Marienaltar noch erhalten ist. Die Zahl 1850 auf der Wetterfahne weist auf die Heirat der Gräfin von Kurtzrock-Wellingsbüttel mit Freiherr Ferdinand de Leonhard hin. Als dieser kinderlos verstarb, erwarb im Jahre 1921 die Familie Caminacci, in deren Eigentum zu diesem Zeitpunkt auch das Schloss Windeck stand, das Burghaus.

Der weitere Weg führt über die „Hauptstraße“ und den Wanderweg „A 2,3“ unmittelbar entlang der Sieg in Richtung Burghaus Mauel. Die Entfernung zwischen den beiden Burghäusern beträgt ca. 8 km, so dass wir die Einnahme einer kleinen Erfrischung in einer der zahlreichen und guten Windecker Gaststätten empfehlen. In Dreisel wird die Sieg überquert, folgen Sie anschließend dem ausgeschilderten Radwanderweg in Richtung Mauel/Schladern. Im Verlaufe der Wanderung durch den Maueler Wald können Sie den schönen Blick auf die Siegschleife bei Schladern genießen. In Mauel liegt das gleichnamige Burghaus, dessen Ursprünge im 15.–16. Jahrhundert liegen. Anfänglich diente das



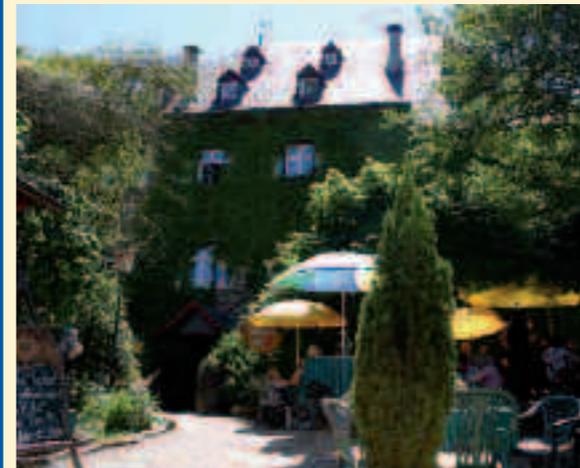
Burghaus den Herren von Velbrück zur Wohnung, ab dem Jahre 1612 waren hier Pächter wohnhaft. Erst Peter Voß erwarb das Anwesen 1787 für 23.000 bergische Taler von zwei Schwestern von Velbrück. Aus dieser Zeit stammen auch einige

bauliche Veränderungen, wie z.B. das mit Schiefer gedeckte Walmdach, das den ursprünglich vorhandenen massiven Giebel und ein dazwischen liegendes, fast flaches Schindeldach ersetzte. Die den Burggraben überquerenden Brücken auf der Süd- und der Ostseite des Hauses stammen beide aus dem Jahre 1841. Der ursprüngliche Eingang befand sich jedoch auf der Nordseite der Burg und war eine Zugbrücke aus Holz, die abends aufgezogen wurde. Dem aufmerksamen Betrachter des Mauerwerkes über dem Eingang zum Gewölbekeller wird dieser ursprüngliche Burgeingang nicht verborgen bleiben. Im oberen Geschoss finden sich noch Teile der alten Abortanlage wieder.



Der bauliche Zustand der Burg war in den 80er Jahren desolat. Dies änderte sich erst wieder im Frühjahr 1991, als die Familien Lenz und Schmid das Eigentum an der Burg erwarben. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten repräsentiert sich das Anwesen wieder in dem Zustand, der ihm aufgrund seines historischen Stellenwertes auch gebührt.

Das vierte Ziel dieser Wanderung ist das Burghaus Hof bei Rosbach, direkt an der Sieg gelegen, Entfernung ca. 1 km. Von Mauel führt der Wanderweg „Ø1“ vorbei am Gewerbegebiet über die Siegbrücke nach Rosbach. Unmittelbar an der Brücke beginnt der Sieguferunterhaltungsweg, in dessen weiterem Verlauf nach ca. 400 m zur rechten Hand das Burghaus Hof zu sehen ist.

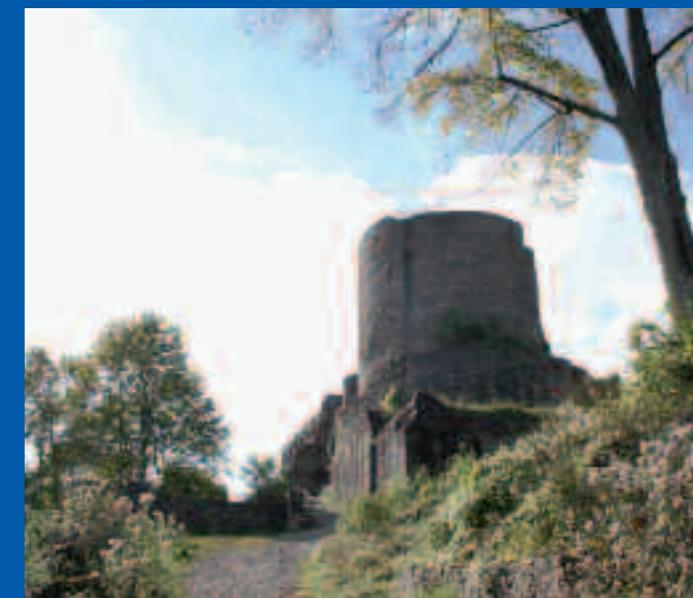


Über die ältere Geschichte des Hauses ist nicht viel bekannt, die Außenmauern dürften wohl aus dem 15. Jahrhundert stammen. In einem Deckenbalken ist noch die Jahreszahl 1577 zu finden. Die 1572 gegossene Glocke der Pfarrkirche Rosbach nennt einen Mauritz'zom Hofe, in der Mitte des 16. Jahrhunderts wird ein Hinrich vom Hofe genannt. In den folgenden Perioden wechselte das Eigentum häufig, wobei das freie Gut von nicht-adeligen Personen bewohnt wurde, weshalb es auch nicht als landtagsfähig galt. 1797 war das Burghaus Sitz der französischen Kommandatur. Baulich handelt es sich um ein Burghaus mit quadratischem Grundriss, das ursprünglich mit einem Burggraben versehen war, der aber im Laufe der Zeit zugeschüttet wurde.

Der Rückweg zum Ausgangspunkt der Wanderung führt entlang des Sieguferunterhaltungsweges in Richtung Schladern.

Folgen Sie dem Wanderweg A8 über die „Burg-Windeck-Straße“ bis zum Parkplatz am Fuße der Burgruine in Windeck. Die Strecke beträgt nochmals ca. 9 km.

Burgen- wanderung im Windecker Ländchen



Verkehrsverein Windecker Ländchen e.V.

Rathausstraße 12 · 51570 Windeck-Rosbach
Telefon 02292/19433
Telefax 02292/601-294

E-Mail: tourismus@gemeinde-windeck.de
www.gemeinde-windeck.de



www.siegtal.com

Burgenwanderung im Windecker Ländchen

Ausgangspunkt und Ziel dieser Wanderung ist die Burgruine Windeck, die hoch über dem mehrfach prämierten ‚Golddorf‘ Altwindeck liegt. Die wechselvolle Geschichte der Burg kann an dieser Stelle nur angerissen werden, der Verkehrsverein hält daher detaillierte Informationen bereit. Die Gesamtstrecke beträgt ca. 20 km.



Die erste urkundliche Erwähnung der Burg datiert aus dem Jahre 1174. Zu diesem Zeitpunkt befand sie sich als Lehen im Eigentum der Grafen von Berg; die entsprechende Lehensurkunde hat Kaiser Barbarossa am 23.03.1174 selbst bestätigt. Hierin ist auch die Rede von der alten Burg Windeck, die sich auf der südlich vorgelagerten Bergkuppe der nun in Rede stehenden neuen Burg Windeck befunden hat. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Burg auch weiterhin von den Herren von Berg bewohnt. Während des dreißigjährigen Krieges zerstörten 1646 die Schweden und 1648 kaiserliche Truppen die Burg.

Die nächste bemerkenswerte bauliche Periode setzte 1852 ein, als der königlich-preußische Landrat von Waldbröl, Oscar Danzier, den Burgberg kaufte. In den folgenden Jahren wurde hier auf der Süd-Ost-Spitze ein Burghaus, das ‚Schloss-Windeck‘ gebaut. Leider war diesem keine gute Zukunft beschieden, es brannte 1881 aus, wurde aber in den Jahren 1899/1900 wieder aufgebaut. Zwischenzeitlich war die Familie Caminnecki Eigentümer des Burgberges geworden.

